

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 49

Rubrik: Spickzettel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

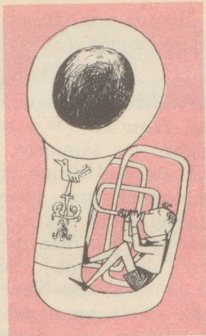
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die heitere Note

Entführung in den Serail

Wenn einer eine Reise tut,
dann kann er was erzählen.
Wenn er Besuch hat, hat er's gut,
dann kann er diesen frohgemut
nach allen Kanten quälen.

Ganz höflich fragt er nebenbei
schon zwischen Tür und Angel,
ob denn sein Gast in der Türkei
tatsächlich nie gewesen sei,
und meint, dies sei ein Mangel.

Dann schleppt er Unterlagen her,
er müht sich ab, der Gute,
mit rotem Farbstift zieht er quer
durchs schöne, blaue Mittelmeer
die große Reiseroute.

So nimmt das Unglück seinen Lauf.
Der Mann wird nichts vergessen.
Er schwatzt drauflos mit langem Schnauf.
Doch stellt er nichts zum Trinken auf
und bringt auch nichts zum Essen.

Er weiß bestimmt enorm Bescheid,
und das auf jedem Sektor.
Ach – leider – die Türkei ist weit!
Der Gast verbringt die nächste Zeit
vor einem Bild-Projektor.

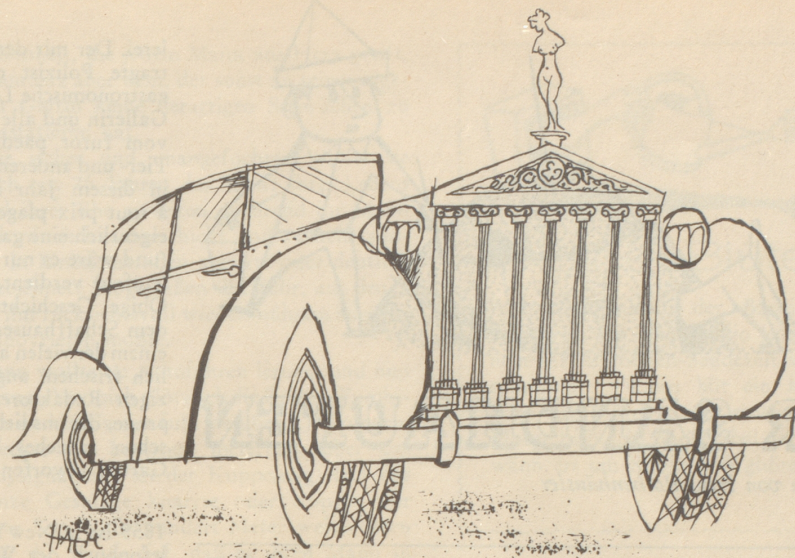
Da sitzt er vor dem Bosphorus
und vor den Dardanellen.
Er wartet sehnlichst auf den Schluß
und denkt bei diesem Kunstgenuß
an Brötchen mit Sardellen.

Fredy Lienhard

Guter Mond ...

Die römische Zeitung 'Tempo': «Vielleicht
wird in tausend Jahren der Tag der sowje-
tischen Mondrakete, der 13. September 1959,
als das Ende einer Ära betrachtet werden.
Man wird vielleicht von Vor-Mondzeit spre-
chen und von Mondzeit.»

Der sowjetische Botschafter in Kanada, Ama-
sasp A. Arutjunjan: «Wir haben keinesfalls
vor, auf einen Himmelskörper auszuwandern
und die Erde den Kapitalisten zu überlassen.»



Stil

Radio Moskau: «In Zukunft, wenn die in-
terplanetarischen Reisen eine alltägliche Sa-
che geworden sind, wird die menschliche Ge-
sellschaft auf der Erde kommunistisch sein.»

Der amerikanische Vize-Präsident Nixon:
«Was wir jetzt tun müssen, ist, unsere An-
strengungen verdoppeln.»

Der indische Ministerpräsident Pandit Nehru:
«Es ist eine große Neuigkeit. Ich hoffe, der
Mond überlebt es.»

Nikita Chruschtschew auf die Frage, ob er
jemals selbst zum Mond fahren wolle: «Wohl
kaum, es gibt auf der Erde noch genug zu
tun.»

Dr. Albert Schweitzer: «Ich glaube nicht,
daß der Besitz des Mondes die Menschheit
glücklicher machen wird, was der einzige
Fortschritt ist, an dem ich interessiert bin.»

Zum Schluß eine kleine Reminiszenz: Der
berühmte französische Clown Boum-Boum

besuchte einmal einen schwerkranken kleinen
Jungen. «Was für ein Spielzeug wünschst du
dir von mir?» fragte Boum-Boum den klei-
nen Patienten. «Bring mir den Mond!» bat
der Kleine. Boum-Boum holte eine Schale
mit Wasser und stellte sie so auf, daß sich
der Mond darin spiegelte. Der kranke Junge
lächelte glücklich. «Aber denk daran», warnte
Boum-Boum, «du darfst ihn nicht berühren!
Der Mond ist zerbrechlich!» TR

Spickzettel

Im Kanton Genf gehen die Abstimmungen
so vor sich: Der Bürger gibt einem Mitglied
des Wahlbüros seinen Namen an, worauf er
von einem zweiten Mitglied der Wahlbe-
hörde eine kleine Kontrollmarke erhält, die
er in der Kabine dann auf den Wahlzettel
kleben muß, damit seine Stimme Gültigkeit
hat. Ein gutes System. Aber ...

Doch hören wir, was der Chef des Genfer
Wahl- und Abstimmungsbüros jüngst einem
Radioreporter erzählte: Ein Stimmbürger sei
stolz zu ihm, dem Chef, gekommen und
habe sich damit gebrüstet, ein mustergültiger
Staatsbürger zu sein. Beweis: Er habe in den
letzten dreißig Jahren keinen einzigen Urnen-
gang versäumt. Und er habe dem Chef, der
eben zu einigen den Umständen angepaßten
Lobsprüchen ansetzte, als zweiten Beweis ein
abgegriffenes Notizbuch unter die Nase ge-
halten, worin die Kontrollmarken sämtlicher
Genfer Wahlen und Abstimmungen der ver-
gangenen 30 Jahre fein säuberlich eingeklebt
waren ... roeyb

Der Pudelkrieg

Weder die Schlacht am Morgarten, noch die
Schlacht um Tobruk, noch der Kampf um die
Mondrückseite, haben in letzter Zeit so viel
Staub und Tinte aufgewirbelt, wie die Schlacht
um die Frisur des Pudels. Alter Schnitt wie
Löwe, oder neuer Schnitt wie Teen-Ager mit
Blue-Jeans, das ist die Frage, um die sich
die Gemüter erhitzen. Schwarzer Pudel, grauer
Pudel, brauner Pudel, morgen womöglich grü-
ner oder blauer Pudel; ein Glück sind Pudel
ausgesprochen humorvolle Tiere, sonst ver-
ginge ihnen das Lachen. Modetorheit oder
Ansichtssache? Wir wagen nicht zu urteilen,
wir wissen nur, daß der Pudel uns sympa-
thisch ist. Wie schön und dekorativ wirkt er
doch, wenn er sich in seiner ganzen Länge
auf unserem prächtigen Orientteppich von
Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich aus-
streckt!

MolitorWengen

Molitor Skischuhe der Qualitätsbegriff
50-jährigen handwerklichen Könnens
und Erfahrung.

HOTEL ROYAL
Beim Badischen
Bahnhof
Höchster Komfort
zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz
BASEL